

Freiheit

Solidarität

Akzeptanz

Gerechtigkeit

Partizipation

Miteinander

# WERT(E)VOLLES MITEINANDER

Warum Demokratie Werte braucht

Lerneinheit für Ausbildungsbetriebe



**KOMPETENZNETZWERK**  
DEMOKRATIEFÖRDERUNG  
IN DER BERUFLICHEN BILDUNG

FACHSTELLE  
FACHPERSONAL

minor



DGB  
BILDUNGSWERK  
BUND



## Impressum

Düsseldorf, August 2023

### Herausgeber:

Mach' meinen Kumpel nicht an! –  
für Gleichbehandlung, gegen Rassismus e. V.  
Franz-Rennefeld-Weg 5  
40472 Düsseldorf  
Tel.: 0211 / 43 01-193  
E-Mail: [info@gelbehand.de](mailto:info@gelbehand.de)  
[www.gelbehand.de](http://www.gelbehand.de)  
[www.facebook.de/gelbehand](https://www.facebook.de/gelbehand)

### Autor:

Lenard Suermann in Zusammenarbeit mit Timo Koesling

### Lektor:

Textdienstleistungen Christopher Köhler

Die Broschüre wird im Rahmen des Kompetenznetzwerkes „Demokratieförderung in der beruflichen Bildung“, Fachstelle Fachpersonal, gefördert vom Bundesprogramm „Demokratie leben!“ des Bundesministeriums für Familie, Senioren, Frauen und Jugend, herausgebracht.

### Projektleitung:

Dr. Klaudia Tietze

Gefördert vom

im Rahmen des Bundesprogramms



Bundesministerium  
für Familie, Senioren, Frauen  
und Jugend

Demokratie **leben!**

Die Veröffentlichung stellt keine Meinungsäußerung des BMFSFJ oder des BAFzA dar. Für inhaltliche Aussagen tragen die Autorinnen und Autoren die Verantwortung.

### Gestaltung:

Doris Busch Grafikdesign

Coverfoto: Asvolas / Adobe Stock

Fotos Innenteil: Kenishirotie / Adobe Stock

Icons: made by Freepik from [www.flaticon.com](http://www.flaticon.com)



# AUSBILDUNGSBETRIEBE

## LERNEINHEIT „WERT(E)VOLLES MITEINANDER“



Auszubildende befinden sich in einer Umbruchsphase: Mit dem ersten eigenen Gehalt, oft der Volljährigkeit nahe und in Erwartung, bald in das reguläre Arbeitsleben einzusteigen. Mit der wachsenden Verantwortung geraten neue Fragen in den Fokus: Wie soll das eigene Leben gestaltet werden? Und welchen Einfluss hat man auf die Gestaltung in Ausbildung und Betrieb?

Das Ziel dieser Lerneinheit ist es, das Prinzip des Wertepluralismus als Teil gelebter Demokratie deutlich zu machen und zugleich Werte auf ihren demokratischen Gehalt zu prüfen.

Es wird aufgezeigt, dass rechtsstaatliche Prinzipien den Rahmen für die individuelle Gestaltung des eigenen Lebens bieten. Zugleich wird sichtbar, dass es Werte gibt, die Mitbestimmung und Diversität überhaupt erst ermöglichen. Diese *demokratischen Werte* werden mit den Erfahrungen der Auszubildenden verbunden. Anhand von alltagsnahen Beispielen bekommen sie die Gelegenheit, sich aktiv zu positionieren.

*Die Auszubildenden setzen sich mit Grundwerten von Demokratie auseinander, sensibilisieren sich für Facetten des demokratischen Miteinanders und stellen zudem einen Zusammenhang mit ihren eigenen persönlichen Werten her. Sie verstehen, dass es demokratische Werte gibt, die eine Demokratie und die darin garantierten Freiheiten erst möglich machen. Dadurch verinnerlichen sie, dass dieser Wertepluralismus eine wichtige Säule gelebter Demokratie darstellt.*

### Methodik

Die Methoden dieser Lerneinheit motivieren die Lerngruppe, aktiv mitzuarbeiten. Der Fokus liegt auf der praktischen Erfahrung. Dies geschieht zum einen durch interaktive Methoden, in denen sich die Auszubildenden im Plenum oder in Kleingruppen austauschen. Zum anderen stehen ihre eigenen Erfahrungen und ihr persönliches Erleben im Mittelpunkt. Dieser Austausch bietet genug Gelegenheit für die Gruppe, eigene Akzente zu setzen. Zugleich findet jeweils eine gesteuerte Reflexion

statt, um die Ergebnisse und den Lerneffekt zu sichern. Ausbilder\*innen können diese Lerneinheit eigenständig mit ihrer Lerngruppe durchführen.

### Rahmenbedingungen

Die Lerneinheit enthält ausführliche Methodenbeschreibungen sowie alle benötigten Arbeitsmaterialien im Anhang. Vor einer Tafel ist ein Stuhlkreis zu bilden, zudem sollte genügend Raum für eine Bewegungsübung vorhanden sein. Digitale Medien kommen nicht zum Einsatz.





Während die Vorbereitung des Materials also nur wenig Aufwand erfordert, beansprucht die Lerneinheit dennoch etwas Vorbereitungszeit. Denn die hier zusammengestellten Übungen sind darauf ausgerichtet, die Auszubildenden zum Mitdenken und zur Selbstreflexion anzuregen. Zudem ist eine Übung darauf ausgelegt, ein praxisnahes Thema kontrovers zu diskutieren.

Daher bist Du angehalten, Dir im Vorhinein Gedanken über die Gruppe zu machen. Insbesondere in der dritten Übung musst Du eine Auswahl von zu behandelnden Situationen treffen. Zudem bietet Dir diese Lerneinheit auch die Möglichkeit, eigene Erfahrungen und Meinungen mitzugeben.



**Timo Koesling**, Ausbildungsleiter der TRIMET Aluminium SE in Essen

*Als Ausbildungsleiter habe ich in den letzten 15 Jahren viele junge Menschen erfolgreich durch ihre Berufsausbildung begleitet. Neben den beruflichen Inhalten ist es ungemein wichtig, den jungen Menschen auch Wissen über Möglichkeiten der gesellschaftlichen Teilhabe zu vermitteln. Damit sie lernen, welche demokratischen Werte es gibt und wie wichtig diese für unser Zusammenleben sind, müssen wir als Auszubildende helfen, diese zu vermitteln und zu schützen. Den Lernenden, die meist noch nicht politisch gefestigt sind, geben wir damit eine äußerst wichtige Orientierung. Zugleich machen wir deutlich, dass Betrieb und Berufsausbildung Orte sind, in denen Vielfalt und Solidarität ihren guten Platz haben.*

*Natürlich ist es meistens zeitlich schon eng, alle Inhalte in der Ausbildungszeit unterzubringen, die Planung der Inhalte liegt aber in unseren Händen. Man lernt bei der Durchführung die eigenen Auszubildenden und ihre Standpunkte nochmal ganz anders kennen. Und umgekehrt können Auszubildende hier gegenüber ihren Auszubildenden zeigen, wie sie selbst zur Demokratie und den verschiedenen Werten stehen. Die Lerneinheit ist für 90 Minuten konzipiert – diese Zeit sollte noch reinpassen!*



# AUSBILDUNGSBETRIEBE

## INHALTSANGABE UND MATERIAL



|  |    |
|--|----|
| Ablaufplan .....                                     | 6  |
| <b>Übung 1</b>                                       |    |
| <b>Demokratie-Zitat</b> .....                        | 8  |
| <b>Übung 2</b>                                       |    |
| <b>Dein Wertekompass</b> .....                       | 10 |
| <b>Übung 3</b>                                       |    |
| <b>Austausch zu demokratischen Werten</b> .....      | 11 |
| <b>Übung 4</b>                                       |    |
| <b>Positionierung zu Wertedilemmas</b> .....         | 13 |
| <b>Übung 5</b>                                       |    |
| <b>Abschluss und Verankerung des Gelernten</b> ..... | 15 |
| <b>Anlage 1</b>                                      |    |
| <b>Druckvorlage für die Übung 1</b> .....            | 16 |
| <b>Anlage 2</b>                                      |    |
| <b>Hintergrundinformationen zur Übung 1</b> .....    | 17 |
| <b>Anlage 3</b>                                      |    |
| <b>zur Übung 4</b> .....                             | 18 |
| <b>Anlage 4</b>                                      |    |
| <b>Handreichung für Ausbilder*innen</b> .....        | 20 |

### Benötigtes Arbeitsmaterial

Neben einem ausreichend großen Raum mit einer Tafel und Bestuhlung benötigst Du für die Übung 1 eine Kopie der ► **Anlage 1**: „Demokratiezitat“ sowie für die Übung 4 ein Kreppband. Am Ende der Lerneinheit kannst Du das Arbeitsblatt (► **Anlage 4**) austeilen.



# AUSBILDUNGSBETRIEBE

## ABLAUFPLAN



| ZIELE  | INHALT   | AKTIVITÄT: AUSBILDER*IN/<br>AUSZUBILDENDE   | ARBEITSFORMEN/<br>METHODEN   | MATERIALIEN  | ZEIT    |
|--|--|---|--|--|---------|
| <p>Die Auszubildenden begreifen, dass Demokratie mehr bedeutet als Mehrheitsentscheide.</p> <p>Sie verstehen Demokratie als Garant für individuelle Freiheiten und Rechte.</p> | Ein Demokratiezitat wird im Plenum diskutiert.   | <p><b>Ausbilder*in:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• führt ins Thema ein</li> <li>• erklärt die Aufgabenstellung und liest das Zitat vor</li> <li>• moderiert Wortbeiträge und stellt Nachfragen</li> </ul> <p><b>Auszubildende:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• diskutieren miteinander</li> </ul>  | Austausch im Plenum  | <p>Arbeitsblatt „Demokratiezitat“ (► Anlage 1)</p> <p>Anhang „Hintergrundinformationen“ (► Anlage 2)</p> | 15 Min. |
| Die Auszubildenden kennen den Begriff „Werte“.   | Anhand einer kurzen Definition wird der Begriff „Werte“ mit konkreten Beispielen gefüllt.  | <p><b>Ausbilder*in:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Gibt eine Definition des Begriffs „Werte“</li> <li>• Moderiert einen kurzen Austausch dazu</li> </ul> <p><b>Auszubildende:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Bringen ihre Erfahrungen ein</li> </ul>  | Austausch im Plenum  | /  | 10 Min. |
| Die Auszubildenden wissen, welche demokratischen Werte es gibt und wo diese ihnen im eigenen Alltag begegnen.  | Im Plenum werden Beispiele für demokratische Werte gesammelt, die danach in Kleingruppen mit eigenen Erfahrungen angereichert werden. Diese werden schließlich im Plenum besprochen.               | <p><b>Ausbilder*in:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• erklärt, was demokratische Werte sind</li> <li>• sammelt Beispiele an der Tafel</li> <li>• vergibt einen Arbeitsauftrag an Kleingruppen</li> <li>• moderiert einen Austausch im Plenum</li> </ul> <p><b>Auszubildende:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• überlegen Beispiele für demokratische Werte</li> <li>• besprechen ihre Erfahrungen damit</li> <li>• berichten davon im Plenum</li> </ul> | Ideensammlung im Plenum, Erfahrungsaustausch in Kleingruppen und Reflexion im Plenum | Tafel  | 30 Min. |
| Die Auszubildenden erkennen Werte-Dilemmas innerhalb einer Demokratie.   | Aufstellungsübung: Die Auszubildenden stellen sich entlang eines Barometers auf, um sich zu verschiedenen Aussagen zu positionieren. Fokus: Demokratische Dilemmas, Wertekonflikte und -abwägungen | <p><b>Ausbilder*in:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• wählt zwei Dilemmasituationen</li> <li>• liest die Situationen vor</li> <li>• stellt Nachfragen</li> </ul> <p><b>Auszubildende:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• positionieren sich</li> <li>• erklären ihre Position</li> <li>• reflektieren sich dabei selbst und erkennen andere Werte an</li> </ul>  | Positionsbarometer   | Kreppband, Dilemmasituationen (► Anlage 3)   | 25 Min. |





| ZIELE  | INHALT                                      | AKTIVITÄT: LEHRKRAFT/<br>BERUFSSCHÜLER*INNEN   | ARBEITSFORMEN/<br>METHODEN | MATERIALIEN                              | ZEIT    |
|--|---|--|----------------------------|--|---------|
| Die Gruppe hat reflektiert, was sie heute gelernt hat. | Die Lerneinheit wird im Plenum ausgewertet. | <b>Ausbilder*in:</b> <ul style="list-style-type: none"><li>• stellt Fragen zur Lerneinheit</li></ul> <b>Auszubildende:</b> <ul style="list-style-type: none"><li>• reflektieren, was sie gelernt haben</li></ul> | Kurzer Austausch im Plenum | Handout<br>(► <a href="#">Anlage 4</a> ) | 10 Min. |



# ÜBUNG 1

## DEMOKRATIE-ZITAT

15 Minuten



Anhand eines Zitates diskutiert die Gruppe, warum Demokratie mehr als nur Mehrheitsentscheide umfasst.

### Vorbereitung

Du schreibst das Thema der Lerneinheit an die Tafel: „Demokratische Werte“. Die Stühle werden in einem Halbkreis um die Tafel gestellt. Achte zudem darauf, dass für eine spätere Bewegungsübung genügend freier Raum vorhanden ist. In der **Anlage 2** findest Du Hintergrundinformationen zu dem Zitat und zum Thema Grundrechte.

### Ablauf und Erklärung der Aufgabenstellung

Diese Übung teilt sich in vier Abschnitte: Einführende Worte zur Lerneinheit (1), das Demokratie-Zitat (2), die Aufgabenstellung für die Auszubildenden (3) und das Fazit (4).

#### 1. Einführende Worte zur Lerneinheit (2 Minuten)

Zunächst erklärst Du das Thema der Lerneinheit und beleuchtest dazu die Begriffe „Demokratie“ und „Werte“.

*„Die folgenden 90 Minuten drehen sich um das Thema ‚demokratische Werte‘. Als erste Annäherung daran wollen wir uns diese beiden Begriffe anschauen:*

- *‚Demokratisch‘ heißt, dass Entscheidungen durch Mitbestimmung aller getroffen werden.*
- *Mit ‚Werte‘ sind unsere Vorstellungen gemeint, was wir als richtig und gut empfinden. Es sind Grundsätze, nach denen wir unsere Entscheidungen treffen, also moralische Maßstäbe, Grundannahmen und Glaubensvorstellungen.“*

#### 2. Das Demokratie-Zitat (1 Minute)

Nun pinnst Du die Karte mit dem Demokratiezitat (**Anlage 1**) an die Tafel und liest es vor.

*„Zum Einstieg habe ich euch ein Zitat mitgebracht. Es wird Thomas Jefferson zugeschrieben, der 1776 maßgeblich an der amerikanischen Unabhängigkeitserklärung mitwirkte und später zum amerikanischen Präsidenten gewählt wurde. Das Zitat lautet:*

*‚Demokratie ist, wenn sich zwei Wölfe und ein Schaf am Tag darüber unterhalten, was es am Abend zum Essen gibt.‘“*

#### 3. Aufgabenstellung für die Auszubildenden (10 Minuten)

Die Auszubildenden diskutieren gemeinsam im Plenum, was das Zitat ausdrückt. Sie sollen herausarbeiten, dass eine moderne Demokratie mehr bedeutet als bloße Mehrheitsentscheide durch Wahlen. Dazu bittest Du um einige Wortmeldungen dazu. Wichtig sind vor allem die Aspekte „Recht auf Gewaltfreiheit“ und „Minderheitenschutz“. Wenn möglich, sollen die Auszubildenden auch praktische Beispiele nennen.

Hake nach, sollte die Gruppe nur zaghaft ins gemeinsame Gespräch kommen. Mögliche Nachfragen wären:





„Man mag über das Zitat schmunzeln, dennoch soll es etwas Ernsthaftes ausdrücken. Was denkt ihr, was gemeint ist?“

„Was hält das Schaf wohl von dieser Form von Demokratie?“

„Was braucht denn das Schaf in dieser Situation?“

„Könntet ihr ein Beispiel für eine Minderheit in unserer Gesellschaft nennen?“

„Wie kann denn ganz konkret eine Minderheit geschützt werden?“

„Was wäre also noch wichtig, damit in einer Demokratie nicht die Mehrheit eine Minderheit unterdrückt?“



#### 4. Fazit (2 Minuten)

Abschließend unterstreichst Du, dass Demokratie mehr ist als die Entscheidung durch eine Mehrheit:

„Was Thomas Jefferson uns also sagen wollte: Eine für alle funktionierende Demokratie braucht mehr als Mehrheitsentscheide. Was sozusagen die Schafe vor den Wölfen schützt, ist die durch einen Rechtsstaat versicherte Freiheit von Gewalt. In allen modernen demokratischen Verfassungen ist dies verankert, so zum Beispiel auch im Grundgesetz. Dort heißt es in Artikel zwei:

„Jeder hat das Recht auf die freie Entfaltung seiner Persönlichkeit, soweit er nicht die Rechte anderer verletzt und nicht gegen die verfassungsmäßige Ordnung oder das Sittengesetz verstößt.“

Für Jeffersons Schaf bedeutet das, dass niemand darüber abstimmen darf, ob es gegessen werden soll.“



# ÜBUNG 2

## DEIN WERTEKOMPASS

10 Minuten



Du diskutierst mit der Gruppe, was Werte ausmacht. Dabei bringen alle ihre Wertvorstellungen mit ein.

### Ablauf und Erklärung der Aufgabenstellung

Diese Übung teilt sich in drei Abschnitte: die Einleitung (1), die Sammlung von konkreten Beispielen (2) und das Fazit (3).

#### 1. Einleitung (3 Minuten)

Du erklärst die nächste Übung:

*„Mit Blick auf das heutige Thema wollen wir im nächsten Schritt klären, was eigentlich ‚Werte‘ meint. Ich gebe euch dazu jetzt eine kurze Definition und werde euch danach bitten, konkrete Beispiele zu nennen.“*

*Unter ‚Werte‘ verstehen wir grundsätzliche Überzeugungen und Haltungen, die du verinnerlicht hast. Was dich früher geprägt hat, dient dir heute sozusagen als Kompass: Deine Werte geben dir eine Orientierung, was für dein Leben erstrebenswert und richtig ist.“*

#### 2. Sammlungsphase (5 Minuten)

Nun bittest Du um Wortmeldungen:

*„Also, was sind eure Werte? In welche Richtung zeigt euer ‚Werte-Kompass‘?“*

Für das weitere Verständnis des Wertebegriffs ist es wichtig, dass die Auszubildenden den handlungsleitenden Charakter ihrer persönlichen Werte exemplarisch nachvollziehen. Möglicherweise reichen dazu einige wenige Beiträge aus. Hilfreiche Fragen wären etwa:

*„Wie macht sich bei dir bemerkbar, dass du diesem Wert einen hohen Stellenwert beimisst?“*

*„Könntest du ein Beispiel dafür geben, wo sich dieser Wert in deinem Tun deutlich gezeigt hat?“*

*„Wer hat dir diesen Wert mitgegeben? Wurde er dir vorgelebt?“*

*„Wer würde über dich sagen, dass du diesen Wert lebst – und warum?“*

#### 3. Fazit (2 Minute)

Du ziehst ein Fazit:

*„Wir haben jetzt einen Begriff von dem, was Werte sind. Und um einen Bogen zu dem Demokratiezeit zu schlagen, können wir sagen: Der demokratische und rechtsstaatliche Rahmen schützt unsere individuellen Interessen und garantiert also, dass du deine persönlichen Werte so leben kannst, wie du es für richtig hältst.“*



# ÜBUNG 3

## AUSTAUSCH ZU DEMOKRATISCHEN WERTEN

30 Minuten



Die Auszubildenden tauschen sich erst im Plenum und dann in Kleingruppen zu ihren Erfahrungen mit einem demokratischen Wert aus.

### Ablauf und Erklärung der Aufgabenstellung

Diese Übung teilt sich in vier Abschnitte: die Sammlung demokratischer Werte im Plenum (1), die Kleingruppenarbeit zu persönlichen Erfahrungen (2), die gemeinsame Besprechung der Ergebnisse (3) und das Fazit (4).

#### 1. Sammlung demokratischer Werte im Plenum (8 Minuten)

Du erklärst die nächste Übung:

*„Wir haben also geklärt, was unter ‚Werte‘ allgemein verstanden wird. Jetzt verbinde ich die Punkte: Demokratische Werte sind grundlegende Prinzipien, ohne die eine moderne Demokratie nicht möglich wäre. Wenn wir nach demokratischen Werten handeln, ermöglichen wir auch anderen, an der Gesellschaft teilzuhaben.“*

*Mit der Anerkennung der Persönlichkeitsrechte anderer haben wir ja gerade schon einen demokratischen Wert besprochen. Lasst uns einmal sammeln, was euch noch einfällt. Also: Welche Werte kennt ihr, die es für ein demokratisches Miteinander braucht?“*

Du schreibst „Anerkennung der Rechte von Anderen“ an die Tafel und sammelst dann im Plenum weitere Beispiele für demokratische

Werte, die Du ebenfalls an die Tafel schreibst. Genannt werden soll zumindest eine Auswahl aus: Meinungsfreiheit, Glaubensfreiheit, Transparenz, Vielfalt, Partizipation, Gleichheit, Akzeptanz, Solidarität und Gerechtigkeit.

Im Falle allgemeiner Formulierungen lohnt unter Umständen eine Nachfrage:

*„Von welcher Freiheit sprichst du denn genau?“*

*„Was genau meinst du denn mit ‚Respekt‘?“*

*„Was bedeutet dir das denn, warum ist das wichtig?“*

#### 2. Kleingruppenarbeit (10 Minuten)

In dieser Arbeitsphase geht es darum, die Werte zu diskutieren oder Erfahrungen auszutauschen. Dazu gibst Du den Arbeitsauftrag, Zweier-Kleingruppen (Murmelrunden) zu bilden. In jeder Zweiergruppe soll jeweils ein demokratischer Wert behandelt werden.

*„Ihr bildet nun bitte Zweiergruppen. Dann sucht ihr euch aus unserer Sammlung einen demokratischen Wert aus und stellt euch diese Frage: ‚Wo erlebe ich diesen demokratischen Wert im eigenen Alltag?‘ Für den Erfahrungsaustausch habt fünf Minuten Zeit.“*

Falls es Unsicherheiten in den Kleingruppen über die Aufgabe gibt, kannst Du sie anhand eines Beispiels ergänzen:





„Vielleicht kann ich anhand eines konkreten Beispiels verdeutlichen, was ich von euch möchte...“

- Phillip streitet sich mit seinen Freund\*innen darüber, welchen Film sie heute Abend im Kino sehen wollen. Eine Mehrheit möchte eigentlich gern einen Film sehen, den Phillip aber total langweilig findet. Am Ende entscheiden sie sich deswegen für einen anderen Film. Phillip freut sich, dass seine Freund\*innen solidarisch mit ihm waren – ein wichtiger demokratischer Wert!
- Meryem macht ein Praktikum in einem Betrieb. Nach dem ersten Tag erzählt sie: „Als ich meinen Anleiter gefragt habe, ob ich in der Pause beten darf, hat er mir sein Büro angeboten. Er war zwar überrascht, meinte aber, dass ihm Freiheit sehr wichtig sei. Dazu gehört auch, dass ich meinen Glauben frei leben darf, das rechne ich ihm hoch an.“

### 3. Gemeinsame Besprechung im Plenum (10 Minuten)

Du befragst nun die Murmelrunden, welchen demokratischen Wert sie besprochen haben. Da die persönlichen Erfahrungen der Auszubildenden im Fokus stehen, ist es in Ordnung, wenn sich ein Wert in mehreren Zweiergruppen wiederholt.

„Nun interessiert mich, zu welchem der Werte ihr euch ausgetauscht habt. Wir gehen einmal reihum durch: Worüber habt ihr euch ausgetauscht?“

Im zweiten Schritt fragst Du nach den Erfahrungen, die die Auszubildenden mit den genannten Werten verbinden. Gerade bei einer großen Gruppe wird womöglich nicht jede Zweiergruppe etwas sagen können beziehungsweise wollen. Auch hier gilt, dass die Erfahrungen im Fokus stehen: Deine Aufgabe ist es, dafür zu sorgen, dass unterschiedliche Zweiergruppen zu verschiedenen demokratischen Werten zu Wort kommen.

„Jetzt interessiert mich, wie ihr über die demokratischen Werte gesprochen habt. Welche Erfahrungen verbindet ihr damit?“

Sofern die Gruppengröße es zulässt und noch genügend Zeit vorhanden ist, kannst Du auch nach Erfahrungen mit noch nicht genannten demokratischen Werten fragen.

### 4. Fazit (2 Minuten)

Abschließend fasst Du zusammen:

„Wie wir soeben gehört haben, habt ihr alle Erfahrungen mit demokratischen Werten gemacht. Wir verstehen intuitiv, warum sie wichtig sind für ein demokratisches Miteinander. Man könnte auch sagen: Ohne Demokrat\*innen wäre eine Demokratie gar nicht machbar.“



# ÜBUNG 4

## POSITIONIERUNG ZU WERTEDILEMMAS

25 Minuten



Im Folgenden beschäftigen sich die Auszubildenden mit verschiedenen alltagsnahen Situationen, in denen unterschiedliche Werte thematisiert werden. Dabei positionieren sie sich und kommen miteinander ins Gespräch.

### Vorbereitung

Dazu nimmst Du das Kreppband und klebst eine ca. drei Meter lange Linie auf den Boden; diese ist nun das „Positionierungsbarometer“. Wähle dann zwei der vier Situationen aus, die der Gruppe angemessen sind. (► **Anlage 3**)

### Ablauf und Erklärung der Aufgabenstellung

Diese Übung teilt sich in vier Abschnitte: die Erklärung der Übung (1), die Arbeit mit der ersten Situation (2), die Arbeit mit der zweiten Situation (3) und das Fazit (4).

#### 1. Erklärung der Übung (3 Minuten)

Zunächst erklärst Du die Übung:

„Das Kreppband am Boden ist ein Positionsbarometer. Stellt euch vor, dass die beiden Enden sozusagen zwei extreme Pole sind und es dazwischen Abstufungen gibt. Ich werde euch gleich eine Situation vorstellen sowie zwei konträre Positionen. Diese liegen jeweils auf den Polen des Positionsbarometers.“

Eure Aufgabe wird es sein, sich entlang des Positionsbarometers dorthin zu stellen, wo ihr euch am besten wiederfindet. Ihr dürft euch auf einen Pol stellen oder irgendwo zwischen die Pole, um eure Meinung abzubilden. Es gibt dabei kein ‚richtig‘ oder ‚falsch‘. Wenn ihr euch alle aufgestellt habt, werde ich einige von euch fragen, wie ihr die Situation seht und wieso ihr euch eben hier oder dort hingestellt habt.“

#### 2. Arbeit mit der ersten Situation (10 Minuten)

Jetzt liest Du die ausgewählte Situation vor. Dann gehst Du zum ersten Pol und liest die Position A vor. Schließlich gehst Du zum zweiten Pol und liest die Position B vor. Beide Positionen solltest Du glaubhaft und „energisch“ vortragen, damit die Berufsschüler\*innen sich mit ihr identifizieren können.

Die Auszubildenden positionieren sich nun entlang des Positionsbarometers. Wenn es sich um eine große Gruppe handelt, kannst Du darauf hinweisen, dass das Kreppband nicht unbedingt berührt werden muss. Es reicht aus, ungefähr auf der Höhe der Position zu stehen.

Wenn die Gruppe sich positioniert hat, befragst Du einzelne Auszubildende. Dabei sind zunächst die „extremen“ Positionen interessant, danach auch die gemäßigeren Mitte-Positionen. Nachfragen können sein:

„Warum hast du dich so positioniert?“

„Und du stehst auch dort. Hast du denselben Beweggrund oder würdest du das anders begründen?“

„Was würdest du sagen, welcher (persönliche, moralische, gesellschaftliche, ...) Wert steht für dich dahinter?“

„Kannst du nachvollziehen, warum jemand anderes sich vielleicht anders positioniert?“

„Warst du schon einmal in einer Situation, die dieser hier ähnlich war?“

„Fallen dir Beispiele aus deinem Leben ein, bei denen es einen ähnlichen Konflikt gab?“

Erfahrungsgemäß suchen die Auszubildenden selbst nach einer Lösung beziehungsweise einem Kompromiss. Sollte dies nicht der Fall sein, kannst Du zum Ende hin danach fragen. Sollten sich alle Auszubildenden zugleich auf eine Position konzen-





trieren, kannst Du selbst die Gegenposition „mimen“ und dann die Gruppe nach einem möglichen Kompromiss fragen.

### 3. Arbeit mit der zweiten Situation (10 Minuten)

Hier wiederholt sich Abschnitt 2: Du trägst die Situation vor und benennst die beiden Pole. Die Auszubildenden stellen sich auf dem Positionsbarometer auf und beantworten Nachfragen. Schließlich formuliert die Gruppe einen Kompromiss, in dem sich beide Seiten widerspiegeln.

### 4. Fazit (2 Minuten)

Du fasst die Übung zusammen:

*„Wir haben nun gesehen, wie unterschiedlich unsere Blickwinkel auf Situationen sein können, die unser demokratisches Miteinander herausfordern. In den Situationen musstet ihr jeweils abwägen, welchen demokratischen Werten ihr folgt. Am Ende haben wir gesehen, dass es möglich ist, zwischen den Werten abzuwägen und eine Lösung anzupeilen.“*



# ÜBUNG 5

## ABSCHLUSS UND VERANKERUNG DES GELERNTEN

10 Minuten



Die Gruppe fasst in kurzen Worten zusammen, womit sie sich in der Lerneinheit beschäftigt hat und was sie daraus gelernt hat.

### Vorbereitung

Die Auszubildenden kommen in den Stuhlkreis zurück.

### Ablauf und Erklärung der Aufgabenstellung (10 Minuten)

In drei aufeinanderfolgenden Runden bittest Du die Gruppe jeweils um kurze, prägnante Antworten. In großen Runden müssen nicht alle zu jeder Frage etwas sagen, aber zumindest zur dritten Frage sollten sich alle kurz äußern.

„Zum Abschluss möchte ich mit euch zusammen auf die letzten 90 Minuten blicken. Ich habe noch drei Fragen, die sich darum drehen, was wir daraus lernen können. Ich möchte euch bitten, mir jeweils mit einem kurzen Statement zu antworten.“

1. Was hast du jetzt über Demokratie gelernt?
2. Gibt es einen demokratischen Wert, der für dich eine neue Bedeutung gewonnen hat
3. Und auf dich selbst geblickt: Welcher demokratische Wert ist dir besonders wichtig?“

Hier bietet sich für Dich selbst die Möglichkeit, Dich selbst zu den Fragen zu äußern.

Zum Ende der Lerneinheit fasst Du zusammen:

„Wir alle haben individuelle Interessen und Vorstellungen vom eigenen ‚guten Leben‘. Viele dieser Ideen beruhen auf Werten, die erst durch einen demokratischen Konsens ermöglicht werden. Andere könnten wir als ‚demokratische Werte‘ bezeichnen, weil diese die Grundlage für ein Miteinander sind. So oder so, eine gelebte Demokratie bedeutet immer zwei Dinge: Wertevielfalt und die Möglichkeit, eigene Ideen – und eigene Werte – mit einzubringen.“

Du hast nun die Möglichkeit, die Handreichung für Auszubildende (► **Anlage 4**) auszuteilen. Es ist kein notwendiger Teil dieser Lerneinheit, sondern als Lernhilfe für die Auszubildenden gedacht. Wenn Du das Thema in einer folgenden Sitzung nochmals aufgreifen möchtest, kannst Du die Handreichung auch dann ausgeben.

Miteinander





*„Demokratie ist, wenn  
sich zwei Wölfe und ein  
Schaf am Tag darüber  
unterhalten, was es am  
Abend zum Essen gibt.“*

Thomas Jefferson (1743–1826)

# ANLAGE 2

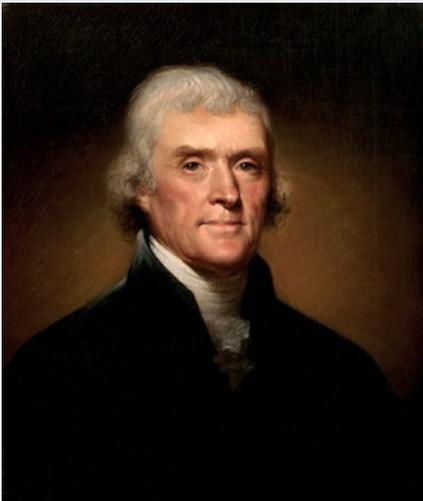
## HINTERGRUNDINFORMATIONEN ZUR ÜBUNG 1



### Zur Herkunft des Zitats

Das Zitat wird oft Thomas Jefferson zugeschrieben, teilweise aber auch anderen Gründervätern der amerikanischen Unabhängigkeitserklärung. Die genaue Herkunft ist nicht belegt. Mitte/Ende des 18. Jahrhunderts war die Idee der demokratischen Staatsform jedenfalls revolutionär, und die Gründerväter stritten und diskutierten über deren Möglichkeiten und Grenzen. Entsprechend finden sich durchaus bei Jefferson wie auch bei seinen Mitstreitern ähnliche Aussagen, die im Kern dem genannten Zitat entsprechen.

### Bildmaterial:



Thomas Jefferson (Rembrandt Peale, 1800)

[https://de.wikipedia.org/wiki/Datei:Thomas\\_Jefferson\\_by\\_Rembrandt\\_Peale,\\_1800.jpg](https://de.wikipedia.org/wiki/Datei:Thomas_Jefferson_by_Rembrandt_Peale,_1800.jpg)

### Demokratie und Grundgesetz

Das Grundgesetz hat in Deutschland den Stellenwert einer Verfassung, auch wenn es nicht genau so heißt. Um auch juristisch mit dem Nationalsozialismus zu brechen, schützt das 1949 verabschiedete Gesetz demokratische Institutionen vor Missbrauch.

Zudem etabliert es die Grundrechte als unmittelbar geltendes Recht.

Im Abschnitt „Grundrechte“ sind zahlreiche Rechte aufgeführt, von denen nur eine kleine Auswahl hier genannt sein soll:

- Schutz der Menschenwürde (Artikel 1)
- Freie Entfaltung der Persönlichkeit (Artikel 2)
- Gleichheit vor dem Gesetz (Artikel 3)
- Glaubens- und Religionsfreiheit (Artikel 4)
- Meinungsfreiheit (Artikel 5)

In der politischen Philosophie werden Freiheitsrechte unterschieden in *negative* („frei von Zwang und Gewalt“) und *positive* Freiheiten („frei durch Leistungen, Rechtshilfe, Förderung“). Beide Formen finden sich im Grundgesetz wieder und bestimmen sowohl das Handeln der Menschen miteinander wie auch die Rolle des Staates.

# ANLAGE 3

## ZUR ÜBUNG 4



### Eine grundsätzliche Bemerkung vorab

Wir können nicht über Werte sprechen, ohne dabei auf uns selbst und die anderen zu schauen. Damit rücken unsere persönlichen Maßstäbe ins Rampenlicht – und womöglich haben andere davon abweichende, vielleicht auch gegensätzliche Anschauungen. Diese Übung ist daher gut geeignet, um Gemeinsamkeiten und Unterschiede zu thematisieren.

Idealerweise erkennen die Auszubildenden, dass sie für die anderen genauso „anders“ sind wie diese für sie. Jedoch stellt dies nur ein mögliches Ergebnis dar. Je nach Zusammensetzung der Gruppe mag es ganz unterschiedliche Bedürfnisse und Anschauungen geben, die von der Mehrheit als „anders“ oder sogar als „falsch“ angesehen werden. Du solltest Dir also vorab gut überlegen, welches Dilemma für die Gruppe geeignet ist.

### Wertedilemmas

Ein Dilemma ist eine „Zwickmühlensituation“. Unter einem Wertedilemma verstehen wir hier also eine Situation, in der zwei unterschiedliche Sichtweisen möglich sind, die auf verschiedenen Werten beruhen.

Im Folgenden sind mehrere Dilemmasituationen aufgeführt, von denen im Rahmen der Übung nur zwei behandelt werden können. Mache Dir daher im Vorfeld Gedanken, welche Situation für deine Gruppe geeignet ist.

### Eigene Situationen

Selbstredend kannst Du auch auf eigene Beispiele zurückgreifen. Dies wäre insbesondere dann sinnvoll, wenn die Gruppe bereits mit einem realen Dilemmasituation konfrontiert war. Wichtig ist dann, darauf zu achten, dass sich niemand aus der Gruppe durch die Situation persönlich angegriffen fühlt. Im Zweifel kannst Du die Gruppe fragen, ob sie sich zu der betreffenden Situation positionieren möchte.

### Situation 1

Ein Abschlussjahrgang möchte eine gemeinsame Abschlussfahrt organisieren. In einer Abstimmung fällt die Entscheidung auf einen schönen, aber teuren Urlaubsort. Einige aus der Gruppe können sich das nicht leisten und werden also nicht mitfahren können.

- Position A: „Wenn nicht alle mitkommen können, ist das ungerecht und undemokratisch. Niemand sollte ausgeschlossen werden.“
- Position B: „Alle hatten die Chance, sich demokratisch an der Wahl zu beteiligen und müssen also das Ergebnis akzeptieren. Es wird ja auch niemand gezwungen mitzukommen.“

**Hinweis:** Wenn sich Auszubildende aus wirtschaftlich schwachen Haushalten in der Gruppe befinden, werden diese eine ähnliche Situation kennen. Es ist also darauf zu achten, dass sie sich nicht abermals ausgeschlossen fühlen.

### Situation 2

Es ist Samstagabend. Ihr wollt mit euren Freunden in einer Diskothek feiern. In der Schlange vor der Tür bekommt ihr mit, dass der Türsteher einen nicht-weißen jungen Mann nicht hereinlässt, während er seinen weißen Freunden den Eintritt gewährt. Mit der Kleidung und dem Verhalten des Mannes ist alles in Ordnung. Der Mann beschwert sich, doch der Türsteher verwehrt ihm den Eintritt trotzdem mit dem Verweis auf das Hausrecht.

- Position A: „Das ist doch klar rassistisch. Wir sollten in eine andere Disco gehen.“
- Position B: „Wer weiß, vielleicht hat der Mann ja was angestellt. Wenn ich eine Disco betreiben würde, dann würde ich sicherlich auch nicht jeden reinlassen.“





**Hinweis:** Die Situation beschreibt eine potenziell diskriminierende Situation, in der das Hausrecht dem Benachteiligungsverbot gemäß des Allgemeinen Gleichstellungsgesetzes (§ 21 AGG – Ansprüche) gegenüberstehen. Die Situation ist allerdings nicht (nur) juristisch zu lösen, die Gruppe sollte vielmehr das eigene Verhalten in den Fokus nehmen.

### Situation 3

Es stellt sich heraus, dass ein neuer Auszubildender eures Betriebs in seiner Freizeit rechtsextreme Demonstrationen organisiert und den Ruf hat, gewalttätig zu sein. Da er sich im Schulbetrieb aber nicht politisch äußert und zu den meisten Kolleg\*innen freundlich ist, haben die Ausbilder\*innen erst einmal kein Problem mit ihm.

- Position A: „Dass ein Nazi hier anfängt geht mal gar nicht. Er legt seine rassistische Weltanschauung ja nicht am Werkstor ab. Bloß ist er schlau genug, hier nicht unangenehm aufzufallen. Ich habe eine türkische Kollegin, die meinte, sie habe Angst vor dem.“
- Position B: „Man muss seine Meinung ja nicht teilen, aber solange er sich im Betrieb neutral verhält, habe ich persönlich auch kein Problem mit ihm. Man kann ihn ja auch nicht einfach rauschmeißen.“

**Hinweis:** Selbstverständlich ist das Recht auf freie Meinungsäußerung im Grundgesetz verankert (§5 GG Absatz 1), seine Grenzen findet es z. B. in den Straftatbeständen der Beleidigung (§185 StGB) oder der Volksverhetzung (§130 StGB). Das Recht auf Bildung ist in der Allgemeinen Erklärung der Menschenrechte (§26) verankert. Gleichzeitig verweisen diese Gesetze sowie beispielsweise das Betriebsverfassungsgesetz auf die notwendige Rahmung durch Akzeptanz, Verständigung und Achtung der Menschenrechte. Dementsprechend können Bildungseinrich-

tungen und Betriebe als Demokratielernorte Maßnahmen zu Aufklärung, Sensibilisierung, politischer Meinungsbildung und Stärkung von Betroffenen durchführen..

### Situation 4

Den Arbeitskräften in einer Kantine wird untersagt, eine andere Sprache als Deutsch zu sprechen. Dies gilt nicht nur für den Kontakt mit Kund\*innen, sondern den gesamten Aufenthalt im Betrieb, also auch den Küchenbereich und in den Pausenzeiten. Die dort Beschäftigten empfinden dies diskriminierend, da sie keine Muttersprachler\*innen sind und sich effizienter miteinander in ihren Landessprachen verständigen könnten.

- Position A: „Das ist doch ungerecht. Ich würde mir doch nicht vorschreiben lassen, was, wie oder mit wem ich in meiner Freizeit spreche. Außerdem würden die Angestellten bestimmt effizienter arbeiten, wenn sie sich im hektischen Küchenbetrieb in ihrer Muttersprache verständigen könnten.“
- Position B: „Ich denke, dass sich in einem Betrieb alle verstehen sollten. In Deutschland wird nun mal Deutsch gesprochen, sonst würde das ja vielleicht andere ausgrenzen.“

**Hinweis:** Womöglich kennen die Auszubildenden ähnliche Vorgaben aus ihrer Schulzeit, aus Praktika, aus dem Lehrbetrieb oder aus Nebenjobs. Wenn sie selbst keine Muttersprachler\*innen sind und dort womöglich rassistische Erfahrungen gemacht haben, könnten sie derartige Sprachvorgaben als diskriminierend empfinden. Zudem ist der rechtliche Rahmen zu beachten: Laut Betriebsverfassungsgesetz sind Betriebsrat und Arbeitgeber\*in gefordert, für ein gutes Arbeitsklima und insbesondere die Integration ausländischer Mitarbeiter\*innen Sorge zu tragen (siehe § 75 BetrVG – Grundsätze für die Behandlung der Betriebsangehörigen).



# ANLAGE 4

## HANDREICHUNG FÜR AUSZUBILDENDE



„Wert(e)volles Miteinander – warum Demokratie Werte braucht“

### Eine funktionierende Demokratie braucht mehr als Mehrheitsentscheide

Damit Minderheiten nicht einfach unterdrückt werden, garantieren moderne demokratische Staaten Grund- und Freiheitsrechte. In Deutschland sind diese im Grundgesetz festgeschrieben. In Artikel 1 werden die Menschenrechte als „Grundlage jeder menschlichen Gemeinschaft, des Friedens und der Gerechtigkeit in der Welt“ genannt. Die Grundrechte dürfen weder verletzt noch durch Gesetzesänderungen außer Kraft gesetzt werden. Im Abschnitt „Grundrechte“ werden im Grundgesetz unter anderem diese Rechte behandelt:

- Freie Entfaltung der Persönlichkeit (Artikel 2)
- Gleichheit vor dem Gesetz (Artikel 3)
- Glaubens- und Religionsfreiheit (Artikel 4)
- Meinungsfreiheit (Artikel 5)

*„Demokratie ist, wenn sich zwei Wölfe und ein Schaf am Tag darüber unterhalten, was es am Abend zum Essen gibt.“*

Thomas Jefferson (1743–1826)

### Eine funktionierende Demokratie braucht aktive Demokrat\*innen

Demokratie zeigt sich im alltäglichen Miteinander, wenn Entscheidungen zu treffen oder Interessenskonflikte zu lösen sind. Wurden alle Meinungen gehört? Konnten sich alle an der Lösung beteiligen? Damit dies gelingt, braucht es Menschen, die sich mit ihren demokratischen Überzeugungen und Werten einbringen. Hier sind einige Beispiele für demokratische Werte:

#### ■ Freiheit

*„Alle dürfen für sich selbst bestimmen, wie sie ihr Leben gestalten wollen.“*

#### ■ Akzeptanz

*„Es ist ok, wenn andere nicht meiner Meinung sind. Und andererseits erwarte ich, dass andere akzeptieren, wenn ich ihnen mal widerspreche.“*

#### ■ Vielfalt

*„Es ist gut, wenn es viele unterschiedliche Ideen, Wünsche und Meinungen gibt. In einem guten Kompromiss haben alle ihren Platz.“*

#### ■ Gleichheit

*„Natürlich sind die Menschen unterschiedlich. Aber sie haben alle dieselben Rechte und Pflichten. Niemand steht über dem Gesetz.“*

#### ■ Solidarität

*„Allen geht es besser, wenn es keinem schlecht geht.“*







## Unser Kompetenznetzwerk

Als Kompetenznetzwerk „Demokratieförderung in der beruflichen Bildung“ stärken wir die Berufsbildung als Ort der Demokratiebildung. Insbesondere die Qualitätsentwicklung sowie die Verbreitung und Verankerung von Demokratieförderung in der beruflichen Bildung stehen dabei im Fokus.

### Weiterführende Informationen unter:

[www.demokratiefoerderung-beruflichebildung.de](http://www.demokratiefoerderung-beruflichebildung.de)

## Unsere Fachstelle Fachpersonal

Als Fachstelle Fachpersonal entwickeln wir Angebote für das Berufsbildungspersonal an den Lernorten „Ausbildungsbetrieb“ und „berufsbildende Schule“ und stärken so seine demokratiefördernde Arbeit mit jungen Menschen.

Der Ausbildungsbetrieb und die berufsbildende Schule sind Orte, an denen Menschen unterschiedlicher Hintergründe und Orientierungen aufeinander treffen und ihr Miteinander gestalten. Diese Lernorte bieten somit einen geeigneten Raum, verschiedene Positionen und Meinungen auszudiskutieren und demokratisches Denken und Handeln zu üben und zu festigen. Im Erwerb dieser Kompetenzen nehmen Ausbilder\*innen, Berufsschullehrkräfte und das weitere Berufsbildungspersonal eine strategische Rolle ein, da sie im Ausbildungs- bzw. Schulalltag sowohl bewusst als auch unbewusst gesellschaftliche Normen und Werte vermitteln. Von der Pflege einer demokratischen Streitkultur über die Wissensvermittlung zu demokratischen Institutionen bis hin zum demokratischen Engagement und der Entwicklung eigener Projekte kann das Berufsbildungspersonal wichtige Rahmenbedingungen für junge Menschen in der beruflichen und schulischen Ausbildung schaffen.

### Weiterführende Informationen unter:

<https://demokratiefoerderung.gelbehand.de>

## Unsere Angebote

**Lerneinheiten:** Wir entwickeln Lerneinheiten für Ausbildungsbetriebe und berufsbildende Schulen. Das Material basiert auf einer mehrstufigen Bestands- und repräsentativen Bedarfsanalyse, wird erprobt und evaluiert. Die Lerneinheiten sind lizenzfrei und können bundesweit eingesetzt werden.

**Qualifizierungsseminare:** In Kooperation mit Weiterbildungseinrichtungen entwickeln wir transferorientierte Qualifizierungsseminare für das Berufsbildungspersonal. Sie basieren auf einer mehrstufigen Bestands- und repräsentativen Bedarfsanalyse, werden erprobt und evaluiert. Die Konzepte sind lizenzfrei und können bundesweit eingesetzt werden.

**Beratung und Transfer:** Wir unterstützen mit Transferschulungen Bildungs- und Weiterbildungseinrichtungen sowie Gewerkschaften, Institutionen und Verbände in der beruflichen Bildung, die Lerneinheiten und Qualifizierungskonzepte in ihre Bildungsarbeit zu übernehmen. Darüber hinaus bieten wir Beratung zur Umsetzung von demokratiefördernden Projekten an den Lernorten Ausbildungsbetrieb und berufsbildende Schule.

**Infoportal:** Mit unserem Online-Infoportal stellen wir Literatur, Unterrichtsmaterial, Projektbeispiele zum Nachmachen und Bildungsangebote externer Anbieter\*innen rund um das Thema Demokratieförderung in der beruflichen Bildung bereit.

**Fachforum:** Wir fördern die Vernetzung und den Austausch des Berufsbildungspersonals untereinander sowie mit Akteur\*innen im Themen- und Strukturfeld mit Online-Fachtagungen und einem thematischen Online- und E-Mail-Magazin „Demokratieförderung“.



## Unsere Publikationen



**Demokratieförderung in der beruflichen Bildung**  
In der Fachpublikation Demokratieförderung in der beruflichen Bildung. Ausbilder\*innen und Lehrkräfte als handelnde Akteur\*innen werden der Ausbildungsbetrieb und die berufsbildende

Schule als Demokratieorte erörtert. Es wird genau skizziert, welche Rahmenbedingungen die berufliche Bildung hat und inwiefern sie in Bezug auf Demokratiebildung an Grenzen stößt. Daraus lassen sich aber auch konkrete Handlungsmöglichkeiten zur Bearbeitung demokratiefördernder und -bildender Themen für Ausbilder\*innen, Berufsschullehrkräfte und Multiplikator\*innen ableiten. Die Broschüre enthält Hinweise, wie demokratiefördernde und -bildende Maßnahmen im betrieblichen und schulischen Alltag konkret umgesetzt werden können.



**Lerneinheit für Ausbildungsbetriebe und Ausbildungszentren**  
Die Lerneinheit Woran erkenne ich seriöse Nachrichten? Medienkompetenz kann man lernen umfasst Übungen, mittels derer die Auszubildenden über

ihren eigenen Medienkonsum reflektieren und lernen können, den Wahrheitsgehalt von Bildern und Texten kritisch zu überprüfen. Mit einer erhöhten Sensibilität können sie Nachrichtenquellen

selbstständiger beurteilen und sind besser gegen antidemokratische Stimmungsmache in den Medien gewappnet. Das Konzept enthält ausführliche Methodenbeschreibungen sowie Materialien im Anhang. Die Durchführung der Lerneinheit dauert 90 Minuten. Sie kann als alleinstehende Einheit durchgeführt werden.

Das Konzept steht Ausbildungsbetrieben lizenzfrei zur Verfügung. Zur Unterstützung kann die Beratungs- und Transferstelle angefragt werden: [demokratieforderung@gelbehand.de](mailto:demokratieforderung@gelbehand.de)



**Qualifizierungskonzept für Ausbilder\*innen**  
Das Qualifizierungseminar Demokratisches Miteinander. Wie können wir im Ausbildungsalltag demokratische Werte (vor-)leben und fördern? soll Ausbilder\*innen dazu befähigen, mit ihren Auszubildenden über

Demokratiethemen zu sprechen und eigene demokratiefördernde Projekte in ihrem Ausbildungsbetrieb zu initiieren. Um im Ausbildungskontext als demokratisches Vorbild auftreten zu können, müssen die Ausbilder\*innen eine professionelle demokratische Haltung haben. Diese soll im Qualifizierungseminar entwickelt bzw. gestärkt werden.

Das Konzept steht unter freier Lizenz zur Verfügung. Berufsschulen und Weiterbildungseinrichtungen können es in eigene Bildungsprogramme übernehmen sowie komplett oder in Teilen als einmalige Schulung durchführen. Zur Unterstützung kann die Beratungs- und Transferstelle angefragt werden: [demokratieforderung@gelbehand.de](mailto:demokratieforderung@gelbehand.de)





**Mach'  
meinen  
Kumpel  
nicht  
an!**

Für Gleichbehandlung, gegen Rassismus e.V.



# MACH' MEINEN KUMPEL NICHT AN!

## Für Gleichbehandlung, gegen Rassismus

Die Bekämpfung von Rassismus, Rechtsextremismus und die Beseitigung von Diskriminierung bleibt ein zentrales Thema unserer Gesellschaft. Ungleichbehandlung in Betrieben und Verwaltungen, rassistische Schmierereien oder rechte Stammtischparolen am Arbeitsplatz oder in der Schule kommen immer wieder und überall vor. Daher machen Aktionen gegen Diskriminierung und Rassismus immer Sinn.

**Werde aktiv und nutze unser Angebot!**

### Informieren und Vernetzen

Anregungen für Deine Aktivitäten kannst Du Dir auf unserer Webseite holen. Dort warten auf Dich u.a. unser Magazin „Aktiv für Chancengleichheit“ (auch als Print- und E-Mail-Version erhältlich) und die Good Practice Datenbank. Hier findest Du Informationen zu Initiativen und Projekten aus Gewerkschaften, Unternehmen, kleineren und mittleren Betrieben, Verwaltung, Berufsschulen/-kollegs, aber auch Bildungsangebote der Gewerkschaften und viele Studien und Handreichungen. Im Passwortgeschützten Forum kannst Du Dich mit Kolleg\*innen austauschen, Aktionen planen und noch mehr Ideen für Deine Arbeit gegen Diskriminierung und Rassismus holen!

### Engagement anregen, Engagement auszeichnen

Du, Deine Berufsschule, Dein Berufskolleg oder Betrieb können an unserem Wettbewerb „Die Gelbe Hand“ teilnehmen und mit einem Wettbewerbsbeitrag ein kreatives Zeichen gegen Fremdenfeindlichkeit, Rassismus und für ein solidarisches Miteinander zu setzen! Attraktive Preise warten auf Dich!

### Fachwissen teilen

Für Deinen Betrieb, Gewerkschaft, Berufsschule/-kolleg oder Organisation bieten wir Veranstaltungen und Vorträge rund um Rechtsextremismus, Rassismus, Diskriminierung und Gleichbehandlung in der Arbeitswelt an. Wir entwickeln auch Bildungsmaterialien, Unterrichtseinheiten und Lernmodule, die in Ausbildungsbetrieben, Berufsschulen und JAV-Seminaren eingesetzt werden können. Ruf uns an, wir beraten Dich gerne auch telefonisch.

### Zeichen setzen

Unser Logo, die Gelbe Hand, kannst Du auf Plakate, Flyer oder Broschüren setzen. Unsere Anstecker, Aufkleber und Fahnen eignen sich hervorragend für Aktionen gegen Rassismus und Rechtsextremismus. Du kannst sie käuflich erwerben und dadurch auch die Arbeit des Vereins unterstützen.

### Unser Verein

Unser Verein wurde 1986 von der Gewerkschaftsjugend gegründet und ist somit eine der ältesten antirassistischen Organisationen in Deutschland. Der Verein wird vom DGB und seinen Mitgliedsgewerkschaften unterstützt. Wir setzen uns für Gleichbehandlung, gegen Rassismus und Rechtsextremismus insbesondere in der Arbeitswelt ein.



# Bildungsmodule der Gelben Hand



## Umgang mit rassistischen Sprüchen

Das Bildungsmodul Umgang mit rassistischen Sprüchen können Ausbilder\*innen mit Hilfe dieser Broschüre selbstständig als Halbtagsveranstaltung durchführen. Die Auszubildenden lernen durch Inputs

und verschiedene Übungen, was sie rassistischen Sprüchen im Alltag entgegensetzen können. Die Broschüre enthält alle Lehrmaterialien und ausführlichen Beschreibungen der einzelnen Arbeitsschritte, die für die eigenständige Durchführung notwendig sind. Zur inhaltlichen Vertiefung gibt es eine Handreichung zum Thema des Bildungsmoduls.



## Demokratiebildung

Das Bildungsmodul Demokratiebildung können Ausbilder\*innen mit Hilfe dieser Broschüre selbstständig als Tagesveranstaltung durchführen. Die Auszubildenden erschließen sich durch Inputs und verschiedene Übungen die Grund-

begriffe der Demokratie sowie ihren persönlichen Bezug zum Thema. In Gruppenarbeiten setzen sie sich mit Entscheidungsprozessen in einer Demokratie auseinander und beleuchten den Unterschied zwischen Chancengerechtigkeit und Chancengleichheit. Die Broschüre enthält alle Lehrmaterialien und ausführlichen Beschreibungen der einzelnen Arbeitsschritte, die für die eigenständige Durchführung notwendig sind. Zur inhaltlichen Vertiefung gibt es eine Handreichung zum Thema des Bildungsmoduls.



## Kommunikation

### – Kritikfähigkeit – Konfliktlösungskompetenz

Das Bildungsmodul Kommunikation – Kritikfähigkeit – Konfliktlösungskompetenz können Ausbilder\*innen mit Hilfe dieser Broschüre selbstständig als Tages-

veranstaltung durchführen. Die Auszubildenden setzen sich in Inputs und verschiedenen Gruppenübungen mit respektvoller Kommunikation und wertschätzenden Feedbackmethoden auseinander. Die Broschüre enthält alle Lehrmaterialien und ausführlichen Beschreibungen der einzelnen Arbeitsschritte, die für die eigenständige Durchführung notwendig sind. Zur inhaltlichen Vertiefung gibt es eine Handreichung zum Thema des Bildungsmoduls.



# MACH' MEINEN KUMPEL NICHT AN!

Mach' meinen Kumpel nicht an! – für Gleichbehandlung, gegen Rassismus e.V.

Franz-Rennefeld-Weg 5  
40472 Düsseldorf

Tel.: 0211 43 01-193  
info@gelbehand.de  
www.gelbehand.de

Nord/LB  
BIC: NOLADE2H  
IBAN: DE17 2505 0000 0152 0339 99

## Fördermitgliedschaft

Mit einer jährlichen Spende kannst Du den Verein als Fördermitglied unterstützen und an vielen Aktivitäten teilnehmen. Die Fördermitglieder erhalten regelmäßig Informationen über die Aktivitäten des Vereins. Der Mindestbeitrag beträgt 36 Euro im Jahr. Ein höherer Beitrag ist sehr willkommen.

Ja, ich möchte Fördermitglied werden. Mein Förderbeitrag beträgt  36 Euro,  50 Euro,  60 Euro,  75 Euro,  100 Euro oder  Euro und wird jährlich zu Lasten meines Kontos durch Lastschrift eingezogen.

Name:

Vorname:

Geschlecht: weiblich  männlich  divers

Straße:

PLZ/Ort:

Geburtsdatum\*:

Organisation/  
Gewerkschaft\*:

Funktion\*:

Telefon\*:

E-Mail

\*freiwillig Angaben

Ja, ich möchte mich aktiv engagieren.

**Einverständniserklärung „Aktiv für Chancengleichheit“**  
(Zutreffendes bitte ankreuzen.)

Ich bin damit einverstanden  Ich bin NICHT damit einverstanden, dass ich mit Name, Vorname, Gewerkschaftszugehörigkeit, Funktion und Wohnort als Fördermitglied im Magazin/ Newsletter „Aktiv für Chancengleichheit“ (Print-, Webseite- und E-Mail-Version) erwähnt werde.

Wir weisen Dich darauf hin, dass deine im Magazin/Newsletter „Aktiv für Chancengleichheit“ veröffentlichte Daten auch in Staaten abrufbar sind, die keine der Bundesrepublik Deutschland vergleichbaren Datenschutzbestimmungen kennen und in denen die Vertraulichkeit, die Integrität (Unverletzlichkeit), die Authentizität (Echtheit) und die Verfügbarkeit der personenbezogenen Daten nicht garantiert ist. Deine Einwilligung kannst Du jede Zeit widerrufen.

## SEPA-Lastschriftmandat

(Die Mandatsreferenz wird separat mitgeteilt.)

Mach' meinen Kumpel nicht an! – für Gleichbehandlung, gegen Rassismus e.V., Franz-Rennefeld-Weg 5, 40472 Düsseldorf

Gläubiger-Identifikationsnummer: DE40GHF00000595799

Ich ermächtige „Mach' meinen Kumpel nicht an! – für Gleichbehandlung, gegen Rassismus e.V.“ Zahlungen von meinem Konto mittels Lastschrift einzuziehen. Zugleich weise ich mein Kreditinstitut an, die von „Mach' meinen Kumpel nicht an! – für Gleichbehandlung, gegen Rassismus e.V.“ auf mein Konto gezogenen Lastschriften einzulösen. Hinweis: Ich kann innerhalb von acht Wochen, beginnend mit dem Belastungsdatum, die Erstattung des belastenden Betrages verlangen. Es gelten dabei die mit meinem Kreditinstitut vereinbarten Bedingungen.

Kontoinhaber:

Straße:

PLZ/Ort:

IBAN:

BIC:

Ort/Datum:

Unterschrift:

## Einwilligungserklärung Datenverarbeitung

Ich bin damit einverstanden, dass meine personenbezogenen Daten von dem Verein „Mach' meinen Kumpel nicht an! – für Gleichbehandlung, gegen Rassismus e.V.“ gemäß der europäischen Datenschutzgrundverordnung (DSGVO) und dem deutschen Datenschutzrecht (BDSG) zur Erledigung aller im Zusammenhang mit der Fördermitgliedschaft stehenden Aufgaben zur Fördermitgliederverwaltung, -betreuung, -information sowie des Beitragseinzugs im erforderlichen Umfang erhoben, gespeichert, verarbeitet und genutzt werden. Eine Weitergabe der Daten an Dritte erfolgt ausschließlich zum Zweck der Umsetzung der oben genannten Aufgaben. Eine darüber hinaus gehende Weitergabe an Dritte erfolgt nur mit meiner gesonderten Einwilligung. Mir ist bekannt, dass die Einwilligung in die Datenverarbeitung der vorbenannten Angaben freiwillig erfolgt und jederzeit durch mich ganz oder teilweise mit Wirkung für die Zukunft widerrufen werden kann.

Ort/Datum:

Unterschrift:



**Mach' meinen Kumpel nicht an! –  
für Gleichbehandlung, gegen Rassismus e.V.**

Franz-Rennefeld-Weg 5  
40472 Düsseldorf



---

## Unterstütze uns!

---

Um unsere Arbeit erfolgreich fortsetzen zu können, brauchen wir Deine finanzielle und ideelle Unterstützung! In Form einer Fördermitgliedschaft als auch durch eine Spende, durch die Werbung weiterer Förder\*innen, durch das Tragen des Ansteckers, durch aktives Eintreten für Gleichberechtigung und gegen Rassismus am Arbeitsplatz und in der Gesellschaft.

### **Unsere Bankverbindung:**

NORD / LB BIC:

NOLADE2H IBAN: DE17 2505 0000 0152 0339 99

Sowohl der Förderbeitrag als auch Spenden an den Verein können steuerlich abgesetzt werden.







# WERT(E)VOLLES MITEINANDER

Warum Demokratie Werte braucht

Lerneinheit für Ausbildungsbetriebe

Freiheit

Solidarität

Akzeptanz

Gerechtigkeit

Partizipation

Miteinander

Gefördert vom



Bundesministerium  
für Familie, Senioren, Frauen  
und Jugend

im Rahmen des Bundesprogramms

Demokratie **leben!**

## Kontakt:

Fachstelle Fachpersonal im Kompetenznetzwerk  
„Demokratieförderung in der beruflichen Bildung“

c/o Mach' meinen Kumpel nicht an! –  
für Gleichbehandlung, gegen Rassismus e.V.

Franz-Rennefeld-Weg 5, 40472 Düsseldorf

E-Mail: [demokratieforderung@gelbehand.de](mailto:demokratieforderung@gelbehand.de)

[www.gelbehand.de/demokratieforderung](http://www.gelbehand.de/demokratieforderung)

<https://demokratieforderung.gelbehand.de/>